



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Bierreise. (Fritz Stoffel)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)



Bierreise.

Freund, du kannst mich nicht verleiten,
Dich zur trocknen Frühlingszeit
Durch die Wälder zu begleiten,
Wo kein Wirthshaus weit und breit.

Ja, wenn's Bächlein Rheinwein führte
Statt der trüben Wasserfluth,
Glaub' mir immer, ich verspürte
Gleich dir wahre Reiseruth.

Wenn die Birke, statt zum faden,
Wurzeloßen, dünnen Saft,
Mich zu bairisch Bier wollt' laden,
Pries' ich deine Wanderschaft.

Laß dir andern Rath gefallen:
Komm, gefelle dich zu mir,
Und wir wollen lustig wallen
Auf der Fahrt nach echtem Bier.

Das ist rechte Art zu wandern,
Wenn es ziellos weiter geht,
Wenn ein Wirthshaus bei dem andern
Und so recht am Wege steht.

Stih Stoffel.

In der Actienbrauerei.

Nun fahr' mir wohl mit Gläsern, Töpfen!
Nun leb' mir wohl, du Stammtischbund!
Hier kann ich aus dem Vollen schöpfen,
Und von dem Sasse schlürft mein Mund.

Du schönster Stammwirth, unvergessen
Sei deiner Stempel große Zahl!
Statt Bier hast du mir zugemessen
Viel Schaum im winzigen Pokal.

Und dann die Beche! — Deine Kreide
Scheint doppelzünftig mir zu sein!
Denn leider stimmten nie wir beide
In unsrer Rechnung überein.

Drum fahr' mir wohl! — In süßem Schweigen
Sitz' ich am vollen großen Saß
Und lausche froh dem Liederreigen
Der Geister in dem edlen Naß.

Mir ist so wohl! — Die Blicke schweifen
So sorglos durch den Kellerraum;
Denn so viel Bier in Riesenreihen
Bewältigt wohl ein Trinker kaum!

Gestillt ist jegliches Verlangen. —
Und doch: im tiefsten Herzensgrund,
Da zittert mir ein dunkles Bangen,
Und leise klagend seufzt mein Mund:

„Ach, wer doch Antheilscheine hätte
Von dieser edlen Brauerei!
Ich bin nur Gast an dieser Stätte,
Und morgen ist mein Glück vorbei!“ —

Stih Stoffel.